

Amerika, wir kommen!

Main-Taunus Acht Schulen planen Austauschprojekte mit US-Partnerkreis Loudoun County

Von Andrea Rost

Meine Schüler sind schon ganz heiß drauf, nach Amerika zu fahren“, sagt Elke Türck. Sie leitet an der Hofheimer Brühlwiesenschule das berufliche Gymnasium und war im November vergangenen Jahres mit einer Gruppe von Schulleitern und Pädagogen aus dem Main-Taunus-Kreis in Loudoun County. „Der Besuch hat Türen geöffnet“, sagt Schuldezernent Michael Cyriax (CDU). „Alle weiterführenden Schulen mit gymnasialer Oberstufe sind jetzt dabei, Kontakte mit Schulen in Loudoun County zu knüpfen.“

Elke Türck hat schon konkrete Pläne: Sie will im nächsten Schuljahr eine Gruppe Jugendlicher in die USA schicken. Im Gegenzug sollen Schüler der Freedom High School nach Deutschland kommen, den Unterricht an der Brühlwiesenschule besuchen und in Gastfamilien wohnen. Ein ähnliches Austauschprojekt hat der Leiter des Graf-Stauffenberg-Gymnasiums Klaus Hartwich unter Dach und Fach. Partnerschule der Flörs-

heimer ist die Loudoun County High School in Leesburg. Im Herbst 2009 soll das Projekt starten. Barbara Widera von der Kelheimer Eichendorffschule plant Austauschprojekte mit der Stone Bridge High School in Ashburn. Musik und Theater sollen dabei im Mittelpunkt stehen. Ein Kunstprojekt mit Schülern aus Loudoun County soll es auch an der Hattersheimer Heinrich-Böll-Schule geben. „Die Fachlehrer bei uns und an der Park View High School arbeiten gerade am Konzept“, sagt Schulleiter Karl Hildebrandt.

Naturwissenschaft im Fokus

Für die Oberstufenschüler der Eschborner Heinrich-von-Kleist-Schule startet der USA-Austausch ebenfalls zum kommenden Schuljahr. Mit der Dominion High School in Sterling will Schulleiter Horst Schneider einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt setzen. Im Vordergrund steht das gemeinsame Lernen der Jugendlichen. „Das ist das A und O.“

Regen E-Mail-Kontakt gibt es zwischen der Krifteler Konrad

Adenauer-Schule und dem Monroe Technology Center in Leesburg. Die beiden beruflichen Schulen wollen ihre Schüler dazu animieren schriftlich miteinander zu kommunizieren. „Vielleicht bekommen wir auch mal eine Video-Konferenz hin“, sagt Schulleiter Wolfgang Kollmeier. Ähnliche Pläne hat Klaus Stockhofen an der Hofheimer Elisabethenschule. Die private Realschule ist die einzige im Kreis, die den Kontakt zu Loudoun County schon für Mittelstufenschüler aufbaut. „Das Projekt wird per E-Mail laufen“, sagt Stockhofen. „Für Reisen in die USA sind unsere Schüler zu jung.“

Finanzielle Hilfe vom Kreis

Als erste Schule im Kreis hat die Schwalbacher Albert-Einstein-Schule Kontakte zur Briar Woods High School in Ashburn geknüpft. Edgar Nebel, Koordinator der USA-Austauschprojekte im Kreis, weiß, dass Geduld und Fingerspitzengefühl nötig sind, um die Programme zum Laufen zu bringen. „So etwas kann man nicht von heute auf

LOUDOUN COUNTY

Der US-Kreis liegt im Bundesstaat Virginia, 40 Kilometer nordwestlich von Washington und zählt zu den wirtschaftsstärksten in Amerika.

Auf einer Fläche sechsmal so groß wie der Main-Taunus-Kreis leben 288 000 Menschen.

Die Partnerschaft zwischen Loudoun County und dem Main-Taunus-Kreis läuft seit 2006. Der Schüleraustausch ist ein Schwerpunkt.

morgen aufbauen.“ Umso mehr als die Reisen der Schüler nach Amerika mit Kosten verbunden sind, die nicht jede Familie locker stemmen kann.

Um möglichst vielen Schülern die Teilnahme zu ermöglichen, zahlt der Kreis Zuschüsse: Für deutsche Jugendliche, die nach Loudoun County fahren, gibt es 160 Euro und für amerikanische Schüler, die in den Main-Taunus-Kreis kommen 80 Euro pro Reise.